

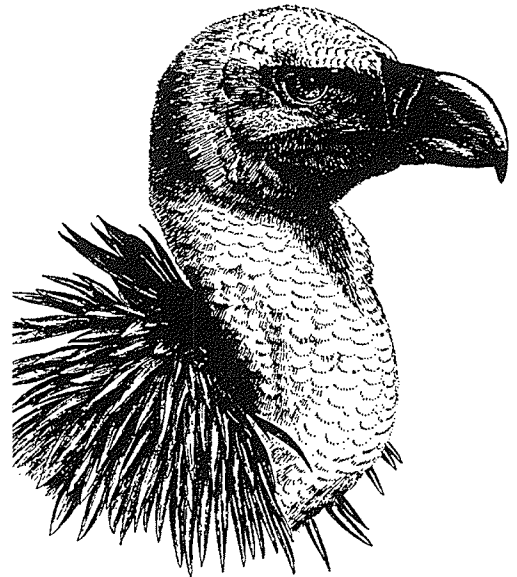
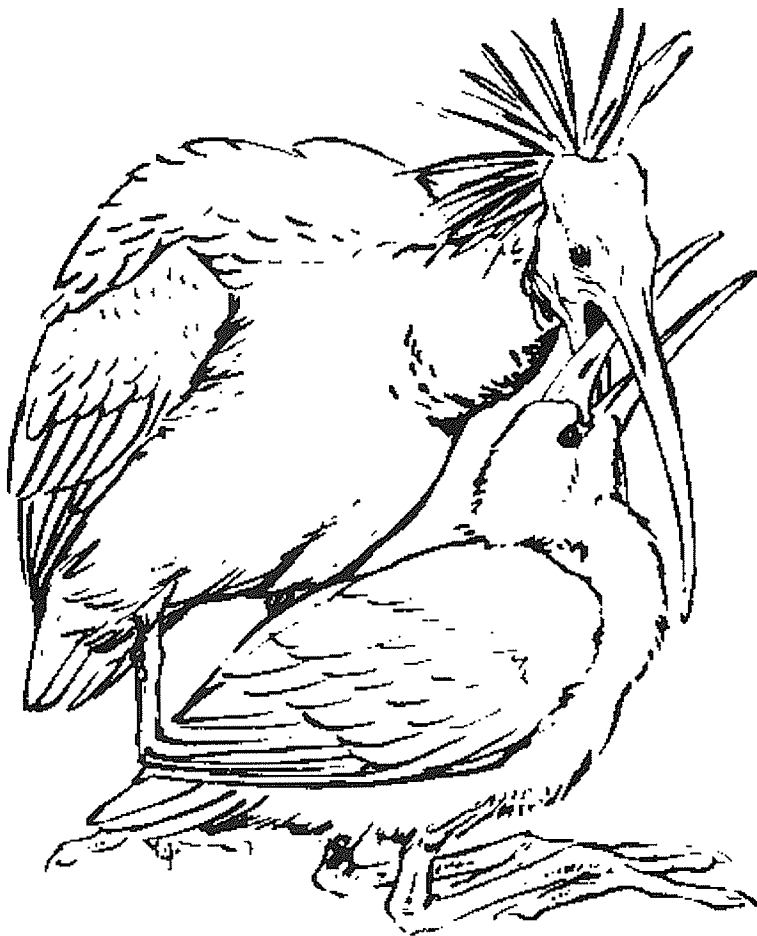
ALBATROS-TOURS

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN
JÜRGEN SCHNEIDER

Altengäßweg 13 ⇒ 64625 Bensheim ⇒ Tel.: +49 (0) 6251 22 94

Fax: +49 (0) 6251 644 57 ⇒ <http://www.albatros-tours.com>

E- Mail: schneider@albatros-tours.com



Marokko

vom 09.04. bis 22.04.2006

Marokko April 2006

09.04.2006

Flug von Frankfurt am Main nach Casablanca und Weiterfahrt nach Themara Rabat

Es ist 12:10 Uhr, wieder einmal warte ich an Eingang A1 des Flughafen Frankfurt am Main auf eine kleine, an der marokkanischen Vogelwelt interessierten Reisegruppe. Schnell haben sich ein Bayer, Helmut Lebenski und zwei Hessen, Ursula und Herbert Heinemann um mich versammelt. Nun fehlt nur noch der Norden. Unsere drei Mitstreiter aus Hamburg, Horst Hönecke, Gisela und Uwe Norman treffen wir am Check In. Nach einem ereignislosen Flug landen wir um 17:00 Uhr in Casablanca und können schon die ersten Vögel auf unserer Marokkoliste vermerken. Bereits aus der Luft kann man deutlich auf den vielen grünen Felder rund um den Flughafen Kuhreihher erkennen. Am Ausgang erwartet uns außer einigen Mauerseglern und Haussperlingen mein marokkanischer Kollege, Ahmed Mousalli. In die Nacht hinein fahren wir in Richtung Temara bei Rabat. Trotz intensiver Suche vom Auto aus lassen sich für diesen Tag nur noch wenige Vogelarten finden. Etwa eineinhalb Stunden später erreichen wir endlich bei völliger Dunkelheit das Hotel. Morgen wird ein langer Tag.

10.04.2006

Sidi Yahya

5:15 Uhr wir fahren ab in Richtung Sidi Yahya, auf der Suche nach dem Doppelspornfrankolin. Nach einem kurzen Zwischenstopp in einem Café an der Straße geht es weiter in die Hügel von Sidi Yaha. In den Feldern vor Sidi Yaha sitzt auf einem Strommast ein Adlerbussard. Der erste Greifvogel für diese Reise. Es ist bereits taghell, als wir ankommen, und die Luft ist schwer und nass vom Nebel. Schon kurz nachdem wir den Bus verlassen haben, während wir die Straße durch Sidi Yahya laufen, hören wir Doppelspornfrankoline und Felsenhühner. Immer lauter werden die Rufe eines Frankolinmännchens und zeitweise glauben wir es nur wenige Meter unter uns aus dem Tal zu hören. Schließlich entdeckt Horst auf der anderen Seite des Tals kurz unter dem Kamm des Hügels ein balzendes Männchen in einer trockenen Baumkrone. Fast eine halbe Stunde sitzt der Vogel zwischen den Ästen und ruft. Zum Abschluss fliegt er etwa 50 Meter weiter und verschwindet im Geäst. Wir fahren in Richtung Friedhof, am Jagdhaus bei Sidi Bettache und laufen dort ein Stück. Neben dem Friedhof sitzen Felsenhühner in nur zehn Metern Abstand zum Bus. Bienenfresser jagen in kleineren Trupps im Tal und ein Pärchen Rotkopfwürger umkreist die kleine Reisegruppe. Hier sehen wir den ersten und letzten Eichelhäher für diese Tour, und ebenso wie die Buchenfinken ist er eine kleine Attraktion - so unterschiedlich sind die Gefiederfarben deutscher Eichelhäher oder Buchfinken. Zufrieden machen wir uns gegen 9:00 Uhr wieder auf den Weg zurück ins Hotel.

Nach einem ausgiebigen Frühstück gehen wir zum Strand hinter dem Hotel. Beim Seewatchen lassen sich in sehr weiter Entfernung einige Baßtölpel und eine Schmarotzerraubmöwe beobachten. Ein Kormoranen der Unterart Maroccanus und viele Brandseeschwalben sitzen zwischen den Anglern auf den, dem Strand vorgelagerten Felsen im Wasser. Die Regenbrachvögel, die vielen Steinwälzer, Kiebitzregenpfeiffer und anderen Limikolen in den verschiedensten Kleidern und Übergangskleidern geben uns einen ersten Eindruck davon, was uns in den nächsten Tagen erwartet.

Gegen 12:30 Uhr lösen wir uns vom Meer und laufen durch die Siedlung zurück zum Hotel. Direkt vor dem Hotel fliegen Fahl- und Mauersegler. Wir fahren weiter Richtung Lac Sidi Bourhaba, auf zur Kapohreule. Neben vielen Schwarzmilanen und Rohrweihen können wir einen balzenden Gleitaar beobachten. Marmelenten, Kolbenenten und Kammlässhühner bevölkern den See. Nur noch wenige der europäischen Überwinterungsgäste, hauptsächlich Löffelenten und Tafelenten sind zu sehen. Wir laufen auf am Nordufer des Sees von der Beobachtungshütte zurück zum Parkeingang. Langsam bricht die Dunkelheit herein und es wird Zeit, dass wie am Kapohreulenplatz Stellung beziehen. Gut eingemummt und eingerieben mit Autan gegen die Moskitos warten wir... - und warten... - und warten. Es ist recht windig und selbst die Moskitos attackieren nur wenig. Endlich, um 19:30 Uhr - ein Glück dass Vollmond ist: Ein einziges Mal und nur für wenige Sekunden dreht die Kapohreule eine weite Schleife um die Gruppe und verschwindet vor den Bäumen.

11.04.2006

Fahrt nach Ifrane

Der Himmel ist blau und die ersten Segler haben sich schon hoch in die Luft geschwungen. Einige Haubenlerchen singen um das Hotel. Nach dem Frühstück gehen wir noch einmal kurz zum Strand. Die Ebbe hat eingesetzt und es sind wesentlich mehr Vögel zu sehen als gestern. Trotzdem müssen wir schon bald weiter. Tiflét ist unsere erste Station. Die Stadt, in der es Haussegler geben soll. Im Vergleich zu März 2005 finden sich unterwegs an der Straße nur wenige Vögel. In Tiflét laufen wir vom Parkplatz – Achmed muss noch das Mittagessen einkaufen – in Richtung Shelltankstelle. Von dort hat man einen guten Überblick in die verschiedenen Seitenstraßen. Viele Mauersegler, Mehl- und Rauchschwalben umkreisen uns, nur die Haussegler bleiben aus. Wir fahren weiter nach Khemisset. Unterwegs kommen wir an Jojobakern- und Gemüseverkäufern vorbei. Hinter Khemisset gibt es einen großen Steinbruch, in dem im letzten Jahr Rötelfalken ihre Kolonie hatten. In diesem Jahr scheint der Steinbruch von den Rötelfalken verwaist, nur auf den Strommasten rund herum sind noch viele Rötelfalken zu sehen. In den Feldern um den Steinbruch hören wir Wachteln. Eine Rohrweihe hat dort ihr Revier. Wir fahren weiter. Hinter Meknes halten wir auf einem kleinen Hochplateau zur Mittagspause. Hier erwarten uns die ersten Theklalerchen und der erste Trauersteinschmätzer wird ausgiebig bestaunt. We-

niger Interesse dagegen, wenn auch recht ansehnlich, weckt der erste Skorpion für diese Marokkotour. Nach etwa zwei Stunden Wanderung über das Plateau und Mittagspause, fahren wir weiter in Richtung Ifrane. Auf dem Weg zum alten Krankenhaus und Kurhotel im Foret de Jaba verläuft die Straße hinter einer Linkskurve ein Stück weit entlang eines Fluss mit großen Pappeln. Wir halten hier und machen eine etwa 30 minütige Exkursion. Die ersten Storchennester auf den abgeschnittenen Pappeln geben einen kleinen Vorgeschmack auf Ifrane. Wir fahren weiter in den Foret de Jaba, in der Hoffnung dort die letzte besondere Art für diesen Tag zu finden, den Atlasgrünspecht. Doch wir haben Marokkos größten Feiertag unterschätzt. Den Geburtstag Mohammeds: Überall sind Ferienlager, Musik und die Menschen feiern im Freien. Da kann der Atlasgrünspecht unsere Attrappe überhaupt nicht hören. Rotkehlchen, Wintergoldhähnchen und Gartenbaumläufer sind die letzten Arten, die wir heute für unsere Liste finden. Angekommen in Ifrane beschließt die Gruppe das Angebot zur Frühexkursion zum Atlasgrünspecht vor den Frühstück anzunehmen.

12.04.2006

Fahrt nach Midelt

Es ist 5:45 Uhr. Der Atlasgrünspecht, der weit entfernt von meinem Fenster ruft, überzeugt mich davon, dass ich zur Frühexkursion aufstehen muss. In der Hotellobby angekommen wartet ein Teil der Reisegruppe bereits. Gemeinsam laufen wir los in Richtung Park. Weit entfernt sind einige müde Rufe von Atlasgrünspechten zu hören. Die Nachsuche bleibt zunächst ergebnislos und auch auf unsere Lockversuche reagieren die Vögel nur wenig. Dann endlich um 7:00 Uhr werden die Tiere munterer. Das Frühstück ist vergessen, als wir gegenüber der Hauptstraße einen Atlasgrünspecht entdecken. Einige Zeit später laufen wir durch den Park über die Brücke zurück. Am Teich ist eine große Brutkolonie von Kuhreihern. Mitten in der Kolonie hat sich ein Pärchen Nachtreiher angesiedelt. Als wir versuchen das Nachtreihernest ausfindig zu machen, lässt sich nur etwa sieben Meter neben uns, ein Atlasgrünspechtpärchen nieder!

Schließlich verlassen wir Ifrane in Richtung Dayet Aoua. Nur etwa 5 km hinter der Stadt sitzt auf einer Stromleitung der erste Seebomsteinschmätzer. In den Feldern am Dayet Aoua singt eine Heidellerche, und wir sehen unter anderem Schlangennadler, Wiedehopfe, und Schwarzhalstaucher.

Über das Hochland geht es weiter überall sind Seebomsteinschmätzer zu sehen. Eine Exkursion über das Fjell verläuft erfolglos. Jedoch finden wir in den Büschen hinter einer kleinen Farm den ersten Diamantschwanz für diese Fahrt und einige Steinsperlinge.

Wir fahren weiter durch die Zedernwälder des hohen Atlas. Kurz bevor der Wald beginnt, fliegt linker Hand ein Steinadler. Hier gibt es jedoch keine Möglichkeit für den Fahrer zu halten.

Wir machen Mittagspause mitten im Zedernwald. Rund um uns singen Wintergoldhähnchen und Tannenmeisen.

Als wir den Zedernwald verlassen kommen wir durch eine schmale Schlucht. Am Bachlauf fliegen hier vor allen Dingen Blaumerlen umher. Doch wir haben noch ein Stück weg vor und. Unser nächster Halt ist ein flacher Stausee, an dem eine weitere Attraktion für diesen Tag auf uns wartet, Rostgänse. Wir fahren weiter nach Midelt. Im Dupontlerchen Gebiet finden wir an diesem Abend noch zwei Stummelkerchen. Die Dupontlerchen lassen noch nichts von sich hören, so dass wir uns seelisch und moralisch für die Frühexkursion am nächsten Morgen wappnen.

Im Hotel angekommen erleben wir die letzte Überraschung für diesen Tag. Das Hotel ist überbucht. Ahmed und der Fahrer müssen in einem Quartier außerhalb der Stadt übernachten.

13.04.2006

Zeida, Tizi-n-Talrhemet-Pass, Ziz Quelle, Ziz-Fluß und Fahrt nach Erfoud

4:30 Uhr unser marokkanischer Reiseleiter hat drei Hosen übereinander gezogen, ich begnüge mich mit zwei: Wir wollen zur Dupontlerche und dort ist es kalt. Aber es lohnt sich. Wir sind noch nicht richtig aus dem Bus ausgestiegen und man hört sie schon aus allen Richtungen – die Dupontlerchen. Nur zu sehen ist keine einzige. Es ist auch noch dunkel. Als es langsam zu dämmern beginnt, werden auch die Dupontlerchen leiser. Selbst die Versuche sie mit dem Tonband zu locken bleiben ergebnislos, ebenso wie unsere Nachsuche. Auf dem Rückweg zum Frühstück sehen wir die ersten Wüstensteinschmätzer und Fahlbürzelsteinschmätzer. Unser Fahrer ist der Einzige, der sich über die häufigen „STOPP“ Rufe nicht freuen kann: Wo soll man auch auf einer befahrenen Wüstenstraße halten...für einen Vogel?

Nach dem Frühstück fahren wir weiter in Richtung Erfoud. Wir fahren über den höchsten Pass in diesem Urlaub. Die Passstraße ist schmal und bietet nur wenige Möglichkeiten zum Halten. Wir können Ringdrosseln und Diademrotschwänze zwischen den Rosmarinbüschen beobachten. Das Flussbett beim Cafe Du Thé ist leer und außer ein paar überfliegenden Bienenfressern ist nichts zu hören. Wir fahren weiter durch eine riesige Ebene mitten im Atlas. Unser letzter Halt vor dem Mittagessen ist eine kleine Legionärsschlucht, durch die wir etwa 1,5 Stunden Exkursion entlang der Straße machen. Bereits am Eingang können wir Wüstengimpel beobachten und hoch zwischen den Felsen fliegt eine Steinlerche. Um uns herum fliegen viele Felsen- und Steinschwalben. Etwas anstrengend sind die Kinder, die uns auf Schritt und Tritt verfolgen, uns dafür aber auch auf jeden umher fliegenden Vögel aufmerksam machen.

Nach dem Mittagessen fahren wir zügig weiter bis El Rachia kurz hinter dieser Militärstadt können wir schon von weitem über den Feldern Blauwangenspinde fliegen sehen. An der Straße entlang der Oase nach Erfoud sehen wir noch einmal Wüstengimpel, und die ersten Hausammern fliegen um eine Art

Bushaltestation. Schließlich kommen wir in Erfoud an, es ist Hochbetrieb, für die Marokkaner gehen die „Osterferien“ zu Ende, und ob sich genügend Jeeps für die morgen anstehende Wüstentour finden, ist noch fraglich.

14.04.2006

Wüste bei Jorf, Auberge Kasbah

Weit und breit nur Sand. Es hat geklappt, morgens um 5:30 Uhr stehen zwei Jeeps vor dem Hotel um uns in die Wüste zu bringen. Auf der Suche nach Saharatrappen fahren wir quer durch die Wüste, bis niemand von uns mehr weiß, wo wir eigentlich sind. Hauptsache die Fahrer wissen Bescheid. In den ausgetrockneten Wadies begegnen wir einzelnen Paaren von Akaziendrosslingen. Immer wieder können wir neben dem Auto Rennvögel und Wüstenläuferlerchen auffliegen sehen und vereinzelt sind Sandlerchen zu hören. Direkt neben unserem Jeep fliegt ein Wüstenfalke ab. Leider verschwindet er gleich wieder hinter einem Sandhügel. Schließlich bekommen wir einen Anruf des Parkwächters. Kragentrappen hat er leider, ebenso wie wir, keine gefunden, dafür aber eine ausgewachsene Hornvipere, eine der giftigsten Schlangen der Welt. Der Fototermin bei dieser Schlange verläuft eher unschön, da selbst Marokkaner gehörigen Respekt vor dem Tier haben. Sie treiben das Tier mit zwei Meter langen Stöcken unsanft aus seinem Versteck und reizen es, damit man es besser fotografieren kann...

Wir verfolgen die Trappenspuren, die die Guides in der Nähe der Hornvipere gefunden haben noch eine Weile mit den Jeeps, allerdings erfolglos, und verlassen schließlich die Wüste in Richtung Jorf. In den Oasen bei Jorf singt ein Blaßspötter. Da Mittagszeit ist, sind nur wenige Vögel zu sehen. Wir fahren durch Jorf weiter nach Erfoud, wo wir in einem kleinen Lokal zu Mittag essen.

Es ist fast 16:00 Uhr, als wir zu einem ausgetrockneten Flussbett gegenüber des El Ati Hotels fahren. Flußregenpfeiffer, Trauersteinschmätzer und Blauwangenspinte haben hier ihr Revier. Ein Bruchwasserläufer steht gelangweilt zwischen Schildkröten an einem letzten Restteich und ein einsamer Zwergstrandläufer sucht am Ufer nach Nahrung. Aber wir müssen schon wieder weiter. Zur Brutwand des Wüstenuhus. Um 17:00 Uhr - wir stehen noch nicht lange genug vor der Wand, dass uns die Steinverkäufer finden – kommt der Uhu bereits ein Stück weit aus seiner Felsspalte und lässt sich von uns mit dem Spektiv beobachten. Irgend jemand hat mit Steinen auf den Wüstenboden einen Großen Pfeil in Richtung wand gelegt, „Eagle Owl“ steht darunter geschrieben. Noch bevor der Uhu abfliegt, fahren wir die Wand entlang wieder zurück in Richtung Hotel Said. Es ist Dunkel, als wir ankommen, ein Turmfalke war der letzte Vogel, den wir an diesem Tag gesehen haben.

15.04.2006

Sanddünen Eg Chebbi, Oase Merzuga

Wir machen eine kleine ungeplante Frühexkursion um das Hotel. In den frühen Morgenstunden, bevor der Betrieb im Hotel los geht, hat man hier noch gute Chancen auf Wüstensperlinge, die dann im Lauf des Tages weiter vom Hotel wegfliegen. Und wirklich, hinter dem Hotel finden wir ein schönes Männchen, das allerdings mit einem Haussperling Weibchen balzt. Außerdem sind noch viele Braunkehlchen und Schafstelzen unterwegs. Nach dem Frühstück machen wir zunächst eine kurze Exkursion durch ein in der Nähe des Hotel gelegenes Wadi. Hier sind Laubsänger und ein einsamer Wiesenpieper unterwegs. Als wir das Wadi verlassen, entdecken wir in einer der Palmen einen Halsbandschnäpper. Die Weiterfahrt zum Lac Dayet Srijj verläuft ereignislos und wir sehen nicht einmal Wüstenrabben – die wir während des ganzen Urlaubs vergeblich suchen werden. Der Lac Dayet Srijj ist ausgetrocknet, aber überall stehen noch kurze Grasinseln. Hier ziehen immer wieder Trupps von über 50 Schafstelzen der verschiedensten Unterarten durch. In den kargeren Bereich suchen Wüstenläuferlerchen nach Nahrung. Nach etwa einer Stunde Exkursion entdeckt Uwe endlich mitten in einem trockenen Grasstück zwei Sandlerchen. Der Boden flimmert bereits, so dass wir sehr nahe an die Vögel heran müssen, um alle Merkmale wirklich genau zu sehen. Doch letztlich ist es den Vögeln viel zu warm, um davon zu fliegen. Wir fahren weiter in die Oasen bei Mersouga. Auf dem Weg dorthin sehen wir eine Familie Rennvögel mit mindestens einem schon sehr großen Kücken.

Die Oasen von Mersouga sind bewässert, daher finden sich hier viele Trauerschnäpper und andere Singvögel. Auch Palmtauben sind zu sehen. Außerdem gibt es hier viele Kinder die unterschiedlichste Souvenirs verkaufen wollen. Zum Mittagessen begeben wir uns zum Cafe Jasmin. Am Cafe selbst ist es ruhig und in den Büschen sind nur wenige Laubsänger, hauptsächlich Fitis und Zilpzalp und ein Waldlaubsänger. Gegen 15:30 fahren wir weiter nach El Byaur. In dem Wadi am Dorfrand fliegen Akaziendrosslinge, Diademrotschwänze und Raubwürger umher. Auf dem Rückweg ins Hotel halten wir an verschiedenen Stellen um nach Pharaonenziegenmelkern zu hören. Doch heute Abend ist es zu windig. Selbst eine längere Exkursion von dem Hotel aus nach dem Abendessen verläuft erfolglos, obwohl die Nachtwache hier in der vorangegangenen Nacht noch Pharaonenziegenmelker gehört haben will.

16.04.2006

Todra-Schlucht, Fahrt nach Boumalne Dadés

Wir brechen gegen 8:15 Uhr auf in Richtung Todra Schlucht und Taktild track. Eine nochmalige kurze Exkursion zum Abwasserloch, an dem wir drei Tage zuvor den Zwergstrandläufer beobachtet haben, verläuft unspektakulär. Die Pfütze ist heute ein ganzes Stück weiter ausgetrocknet, und die Limikolen sind weg gezogen. Auf der Fahrt weiter sehen wir immer wieder Blauwangenspinne von den Telegrafeneleitungen aus jagend. In einem kleinen Wadi kurz hinter Accouria sitzt ein Pärchen Steinkäuze und einige Akaziendrosslinge fliegen zwischen den Palmen. Die Fahrt geht weiter, vorbei an antiken Wasserlei-

tungen nach Touroug. Etwa zehn Meter links neben der Straße befindet sich direkt unterhalb einer Steilwand eine Wasserstelle. Hier sehen wir schon beim Aussteigen ein Pärchen Wüstengimpel. Als wir noch einen Moment dort verweilen, kommt aus der Steilwand ein Pärchen Steinlerchen.

Wir fahren weiter in Richtung Todraschlucht. Es ist Wochenenede und daher sind im unteren Bereich der Todraschlucht sehr viele Touristen unterwegs. Am Gasthaus Jasmina angekommen, werden wir als erstes von Hausammern begrüßt. Immer wieder fegen starke Windböen durch die Schlucht, wir verlegen das Mittagessen nach drinnen. Auch die Exkursion die Schlucht hinunter ist wenig erfolgreich. Die Oase Tinerhir dagegen ist voll von Laubsängern, Trauerschnäppern, Graubülbüls und anderen Vögeln. Schließlich fahren wir doch weiter zum Tagdilt-Track. An diesem Abend finden wir zwar keine Flughühner mehr, dafür aber einige Saharahorenlerchen, Fahlbürzel- und Wüstensteinschmätzer, die dort ihre Reviere haben.

Nach dem Abendessen können wir von der Hotelterasse unten im Tal drei bis vier Zwergohreulen rufen hören.

17.04.2006

Tagdilt-Track, Stausee Barrage El Mansour e Dhab, Fahrt nach Taliouine

5:30 Uhr wieder einmal haben wir unsere wärmsten Klamotten angezogen. Und jetzt stehen wir am Tagdilt-Track und warten auf die Flughühner. Bis zum Sonnenaufgang und damit den ersten warmen Strahlen bleibt es sehr ruhig. Die Fahlbürzel und Wüstensteinschmätzer werden als erstes aktiv. Nachdem sich lange Zeit nicht viel regt, fahren wir ein Stück zurück in Richtung Straße zu einer kleineren, unbewohnt aussehenden Farm. Die Felder werden hier noch bestellt und in dem Bachlauf, den man vom Hügel aus leider nicht einsehen kann, fließt Wasser. 6:30 Uhr kurz hören wir ein Sandflughuhn aus Richtung Tal rufen. Die Nachsuche bleibt allerdings erfolglos. 7:20 Uhr, wir wollen schon wieder nach Hause aufbrechen, als wir plötzlich einen Trupp Kronflughühner über uns rufen hören. Leider bleibt es bei der akustischen Wahrnehmung. Als wir das Tal gegen 9:00 Uhr verlassen, haben wir zwar Sand- und Kronflughühner gehört, aber leider nicht gesehen.

10:30 Uhr, gestärkt vom Frühstück, fahren wir weiter in Richtung Stausee Barrage El Mansour. Als die Straße durch eine Stadt oberhalb eines Flusses entlang läuft entdecken wir auf der gegenüberliegenden Seite des Tals auf Höhe des Strommast ein kreisenden Savannenadler. Wir fahren weiter und halten unterwegs immer wieder an geeigneten Stellen um nach Berbersteinschmätzern zu suchen, leider erfolglos. An den Stausee Barrage El Mansour e Dhab fahren wir dieses Mal von der linken Seite heran. Ein Trupp von etwa 20 Lachseeschwalben, die kurz über den See ziehen, bleibt die spannendste Beobachtung. Wir fahren weiter in ein für Berbersteinschmätzer als sehr beliebt beschriebenes Tal und essen dort zu Mittag. Die restliche Fahrt an diesem Tag verläuft recht unspektakulär. Da es noch einmal

über enge Bergstraßen geht, ist es schwierig für jeden Vogel zu stoppen. Ein kurzer Stopp an einer für Wüstenfalken bekannten Wand ist erfolgreich: In der Abendsonne sitzt dort mitten im Fels ein Wüstenfalk. Als wir endlich in der für ihren Safran bekannten Stadt Taliouine und im Hotel ankommen, ist die Sonne bereits untergegangen.

18.04.2006

Barrage d' Aoulouz, Oulad Telma, Fahr nach Inezgane

Neben dem Königsportrait im Frühstücksraum sitzt ein etwa 15 cm langer Gecko. Bei der Exkursion zum Hotelpool kurz vor der Weiterfahrt sehen wir die ersten Rötelschwalben für unsere Tour und eine Gartengrasmücke.

Durch die Arganienwälder fahren wir los in Richtung Agadir. Entlang der Straße fliegen immer wieder kleinere Trupps von Weidensperlingen auf. Etwa 20 km nach dem Ortsausgang von Taliouine machen wir eine kurze Exkursion entlang einem ausgetrockneten Flussbett in die Arganienwälder. Ein Pärchen Schlangennadler kreist lange über uns und Bienenfresser sind überall in den Arganienbäumen zu hören. Schließlich lösen wir uns von den Arganienwäldern und fahren weiter zur Barrage d' Aoulouz. Hier machen wir Mittagspause. Im Tal können wir einen Wüstenfalken bei der Jagd beobachten. In den Büschen sind wieder jede Menge Fitise und Teichrohrsänger zu finden. Im See selbst sonnen sich einige nordafrikanische Sumpfschildkröten und Gebirgsstelzen laufen am Ufer entlang.

Das letzte Stück fahrt nach Agadir liegt vor uns. Etwa 40 km vor Agadir auf Höhe der Tankstelle laufen wir auf der linken Seite der Straße in die Ebene hinein. Als erstes sehen wir ein Pärchen Elstern, das aufgeregt umherflattert und schon bald haben wir auch den Grund für ihr Verhalten entdeckt: Zwischen den Bäumen fliegen zwei Häherkuckucke herum. Als wir weiter laufen, hören wir in den Eukalyptusbäumen am Rand der Orangenfarm einen Senegalschakra rufen. Doch erst als wir rund 20 Meter vor seinem Eukalyptusbaum stehen, entdeckt Hermann den Vogel relativ frei zwischen den Zweigen sitzend. Mittlerweile ist es spät geworden und wir fahren nach Agadir.

19.04.2006

Kap Rhir, Tinkert-Mündung (Tamri) Oued Sous

Viele scharren schon beim Frühstück nervös mit den Füßen, heute soll es zu den Waldtrapps gehen... Aber vorher sind noch ein paar Exkursionen am Kap Rhir und ein bisschen Sea-Watching angesagt und wir müssen noch die Flugtickets zur Bestätigung in Agadirs Hotelviertel abgeben. Nur etwa 200 Meter vor dem Reisecenter, an dem wir die Tickets abgeben, fliegen Haussegler um die Gebäude. Am Strand entlang der Straße sind einige Dünnschnabel-, Korallen-, Herings- und Mittelmeer Möwen zu beobachten. Doch dafür besteht nicht die nötige Ruhe, solange es gilt Waldtrapps zu suchen...

Am Cap Rhir sind nur wenige Kleinvögel zu sehen, dafür ist das Sea-Watching um so lohnenswerter. Trauerseeschwalben, Rüpelseeschwalben, Basstölpel und viele andere ziehen durch. Doch immer noch warten die Waldräpfe... Wir fahren bald weiter zur Tinkert-Mündung. Ein Blick von oben in die Bucht ist zunächst enttäuschend. Ein paar Möwen und Seidenreiher... Als wir schon wieder in den Buss einsteigen, entdeckt Herbert etwa 30 Waldräpfe, die in nur wenigen Metern Höhe über uns hinweg zur Flussmündung ziehen und sich dort niederlassen. Wir beschließen doch runter zum Strand zu fahren und uns die Vögel von dort noch einmal besser anzusehen.

Zum Mittag rasten wir in der Nähe der Brutkolonie der Waldräpfe. Trotzdem diese nur einige hundert Meter von uns entfernt ist, sehen wir während des gesamten Mittagessens keine Waldräpfe. Auch Atlasgrasmücken sollen in diesem Gebiet bereits gesehen worden sein, doch unsere Suche danach bleibt erfolglos.

Schließlich fahren wir am Spätnachmittag weiter nach Oued Sous. Es ist Mittag und der Sonnenstand ist ungünstig um zu beobachten. Die Schlammflächen am Eingang des Naturschutzgebietes sind fast vollständig ausgetrocknet. Aber auf den Sandbänken weiter hinten im Gebiet finden sich viele Limikolen, Flamingos, Brandgänse und verschiedene Seeschwalben. Ein Fischadler scheucht die Vögel in regelmäßigen Abständen auf. Auf dem Weg zum Auto, wo wir uns mit Mückenschutz für die Nacht eindecken wollen, zieht ein Baumfalke über uns. Wir laufen entlang der Palastmauer tiefer in das Naturschutzgebiet hinein. Immer wieder sehen und hören wir Triele. Ab Einbruch der Dunkelheit hoffen wir auf Rothalsziegenmelker. Es ist sehr windig und auf dem Weg zurück zum Auto hören wir die Rothalsziegenmelker zunächst nur auf der anderen Seite der Palastmauern. Erst als wir nur etwa 50 Meter vom Auto und Parkeingang entfernt sind sehen wir sie auch, durch das Flutlicht von der Palastmauer beleuchtet, umherschwirren.

20.04.2006

Goulimine

4:00 Uhr, wir fahren los in Richtung Goulimine. Der letzte ganze Vogelbeobachtungstag dieser Reise geht in Wüste. Als es endlich zu dämmern beginnt, haben wir Tiznit bereits hinter uns gelassen und der Bus Quält sich die ersten Berge hoch. Außer Euphorbiengewächse ist hier nicht viel zu sehen. In Goulimin bestellen wir noch kurz das Mittagessen, Kamelfleisch und fahren dann weiter in die Wüste. Entlang der Straße stehen überall Kornfelder – von der Wüste ist wenig zu bemerken. Schließlich kommen wir in einem kleinen Wadi unterhalb eines Strommastes etwa 20 km hinter Goulimin an. Schon kurz nach dem Aussteigen können wir Knackerlerchen hören – und wirklich – während wir auf eine kleine Anhöhe laufen, fliegt einer der Vögel direkt über uns. Unterhalb im Tal sitzen Weißbart und Wüstengrasmücken in den Büschen und singen ausgiebig. Wir haben Glück mit dem Wetter, es ist nicht zu

heiß, so dass die Vögel noch lange in den Vormittag hinein aktiv sind. Je wärmer es wird desto aktiver werden auch die Wanderheuschrecken, die uns nun mit ihren gelben Flügeln und einer Spannweite von bis zu 15cm immer wieder irritieren. Schließlich fahren wir zu einer kleinen Farm und laufen von dort noch einmal in die Wüste. Am Brunnen dieser Farm sehen wir bereits einen gemischten Trupp aus Weiden und Haussperlingen, die immer wieder zwischen dem Kornfeld und der Wasserstelle hin und her fliegen. Etwas weiter in der Wüste lassen sich Kurzzeilenlerchen beobachten. Tiefer im Tal flüchten einige Rennvögel vor uns, wir können noch lange Ihre Rufe aus verschiedenen Revieren hören. Schließlich fahren wir zurück nach Goulimen. Die Kameltaigin zum Mittagessen wartet. Aber zunächst entdecken wir noch einen Lannerfalken auf einem der Strommasten rechts der Straße. Auf dem Rückweg fahren wir durch riesige Feigenkakteenanpflanzungen. Immer wieder sehen wir neben der Straße Erdhörnchen davonlaufen. Später führt uns die Straße entlang der Küste zurück nach Agadir.

04.01.2006

Oued Massa, Sous Mündung

Der Hotelküche verdanken wir unsere verspätete Abfahrt: Da wir heute Abend nicht im Hotel essen werden, haben wir beschlossen, uns einen Mittagslunch mitgeben zu lassen. Trotzdem wir das am Vorabend rechtzeitig angekündigt haben, kommt der Mittagslunch erst um 8:30 Uhr. Mit einiger Verspätung fahren wir daher los in Richtung Oued Massa. An der Brücke über den Massa fliegen einige Uferschwalben, eine Zwergdommel verschwindet schnell im Schilf und ein Purpurreiher fliegt einige Male direkt über uns. In Vergleich zu den vergangenen Exkursionen ist allerdings nur wenig zu sehen. Wir fahren weiter zum Naturschutzparkeingang. Die Braunkehluferschwalbenkolonie ist verlassen. Einige Palmtauben fliegen vor uns davon. Vom Park aus selbst lässt sich die Massa Mündung sehr viel besser einblicken. Leider kommen wir fast ein bisschen zu spät, so dass das Licht schon sehr flimmert. Trotzdem sind neben Sichlern und Flamingos noch einige einheimische Zugvögel wie Sichelstrandläufer, vom Schlicht bis zum Prachtkleid und in den verschiedensten Übergangskleidern, Seeregenpfeiffer, Sandregenpfeiffer, und viele andere Limikolen zu beobachten. Rechts des Weges gleitet ein Savannendeadler leise an uns vorüber und weiter in der Ferne ist ein Senegalshagra zu hören. Dies sind die letzten Vogelbeobachtungen unserer Tour. Mittags fahren wir kurz zum Souvenirkauf in eine Aganienölbodega in Agadir. Die letzten Vögel, die wir in Marokko beobachten, sind Mauer- und Fahlseglar am Flughafen in Cassablanca. Sie überbrücken uns die Zeit, die wir auf unser verspätetes Flugzeug warten müssen. Man erklärt uns am Flughafen nicht, warum wir im Bus warten müssen und noch nicht zum Flugzeug gefahren werden. Trotz dieser Stunde Verspätung erreichen in Frankfurt alle Ihre Anschlüsse für die Weiterreise.

Die Vögel Europas (Jonsson)	Fl.		Rabat-Erfoud			Erfoud		Erfoud-Agadir			Agadir			Fl.
	09.04.06	10.04.06	11.04.06	12.04.06	13.04.06	14.04.06	15.04.06	16.04.06	17.04.06	18.04.06	19.04.06	20.04.06	21.04.06	22.04.06
Checkliste Marokko														
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>		XX		XX										
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>		XX		X									X	
Schwarzhalstaucher <i>Podiceps nigricollis</i>				X										
Gelbschnabel-Sturmtaucher <i>Calonectris diomedea</i>														
Dunkler Sturmtaucher <i>Puffinus griseus</i>														
Kleiner Sturmtaucher <i>Puffinus assimilis</i>														
Schwarzschnabel-Sturmtaucher <i>Puffinus puffinus</i>														
Mittelmeer-Sturmtaucher <i>Puffinus yelkouan</i>														
Sturmschwalbe <i>Hydrobates pelagicus</i>														
Wellenläufer <i>Oceanodroma leucorhoa</i>														
Baßtölpel <i>Sula bassana</i>		X									XX			
Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i>											X	X	X	
Kormoran (weiße Brust) <i>Phalacrocorax carbo maroccanus</i>		X	X	X							X	X	XX	
Krähenscharbe <i>Phalacrocorax aristotelis</i>														
Rosapelikan <i>Pelecanus onocrotalus</i>														
Zwergdommel <i>Ixobrychus minutus</i>													X	
Nachtreiher <i>Nycticorax nycticorax</i>				X										
Kuhreiher <i>Bubulcus ibis</i>	XXX	XXX	XXX	XXX				X	XX				XX	
Rallenreiher <i>Ardeola ralloides</i>														
Küstenreiher <i>Egretta gularis</i>														
Seidenreiher <i>Egretta garzetta</i>		XX	X								XX	X	XX	
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>	X			X					X		XX		XX	
Purpureiher <i>Ardea purpurea</i>													X	